

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **12 (1926)**

Heft 45

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telefon 21.66

Inseraten-Aannahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volksschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Postzuschlag

Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Bernhard Heinrich Overberg — Erzieherisches aus dem Leben des hl. Franz von Assisi — † Jakob Keel, Lehrer, Wiesen (St. G.) — Bei Torausgang — Der 2. Zibeltag in St. Gallen — Schulnachrichten — Bücherchau — Beilage: Volksschule Nr. 21.

Bernhard Heinrich Overberg

(Zur Centenarfeier, 1826—1926)

Vor hundert Jahren, am 9. November 1826, starb in der westfälischen Hauptstadt Münster der große katholische Pädagoge Bernh. Hrch. Overberg. Seine irdischen Ueberreste ruhen seit 1904 in der Liebfrauenkirche vor dem Hochaltare, und auf dem Ueberwasserplatz steht das Denkmal, das die Besucher der fürstlichen Hauptstadt an den „Lehrer der Lehrer“ erinnert.

Bernh. Hrch. Overberg wurde (so entnehmen wir dem Lexikon der Pädagogik von Koloff, 3. Bd.) am 1. Mai 1754 zu Höckel im Pfarrdorf Volklage als Sohn einfacher Krämerleute geboren und erfuhr von Jugend auf den Segen einer tiefreligiösen Erziehung. In seinen ersten Jugendjahren schien er wenig begabt zu sein, bis zum 5. Altersjahre konnte er nicht gehen, und als er endlich so weit kam, daß er die Schule zu besuchen imstande war, verbrauchte er 8 Abc-Bücher, ehe er lesen konnte, wie sein Biograph Krabbe von ihm sagt. Unter dem Eindruck des Todes seines Pfarrers versprach der Neunjährige es Gott: „Wenn du machst, daß ich gut lernen kann, so will

ich ein Priester werden.“ Dann kam eine Zeit rascher und großer Fortschritte, so daß er die Stütze seines Dorfschullehrers wurde und von einem Geistlichen täglich im Lateinischen unterrichtet werden konnte. Mit dem 16. Jahre kam Overberg auf das Franziskanergymnasium zu Rheine (an der Ems). Bereits nach Schluß des ersten Schuljahres übertraf er die meisten seiner Mitschüler in allen Fächern. Mit einem Tagelöhner, der morgens um 5 Uhr zur Arbeit ging, hatte er vereinbart, daß er ihn jeden Morgen wecken solle. Mit 20 Jahren bezog er die Akademie zu Münster, um seine philosophischen und theologischen Studien zu beginnen, gleichzeitig wurde er Hauslehrer bei Hofrat v. Münstermann, wodurch er sich seinen Unterhalt verdiente. Besondere Aufmerksamkeit widmete er dem Studium der Werke Platons, namentlich seiner Lehrweise, die auf Overbergs Lehrweise entscheidenden Einfluß gewann.

Am 20. Dezember 1779 wurde Overberg zu Rheine zum Priester geweiht und übernahm nachher eine Kaplanei in Everswinkel, die ihm jähr-

Liebe Leser! Sorgt für eine möglichst starke Verbreitung des
katholischen Schülerkalenders

„MEIN FREUND“ 1927